

H A L A L I DER FUCHS!

KAPITEL 1 Wie wesentlich ist Vision?

Inhalt

I.	Ein geistlicher Begriff.....	2
	A. Die Wichtigkeit von Vision	2
	B. Die Wirkung von Vision	7
II.	Die tragische Notlage	9
	A. Kein Plan von Gottes Plan	9
	B. Keine geistliche Vision in der Kanzel.....	12
	C. Keine geistliche Vision in der Kirchenbank.....	13
	D. Keine geistliche Vision in der Öffentlichkeit.....	14
III.	Die ernststen Konsequenzen.....	14
	A. Die Menschen werden zügellos.....	14
	B. Die Gesellschaft beginnt zu zerfallen	15
	C. Die Menschen sind dem Gericht ausgesetzt.....	16
	D. Die Menschen kommen um.....	17

Wie wesentlich ist Vision?

“Wo keine Vision ist, geht das Volk zugrunde.” Sprüche 29, 18

Die Begriffe, “Geistliche Perspektive”, “Weisheit”, “Einsicht”, “Sicht”, “Illumination” und “Vision” sind in der geistlichen Terminologie sehr verwandt. Viele Passagen im Wort Gottes offenbaren die Wichtigkeit solch einer Sichtweise, bzw. Vision. In Psalm 119, 18 heißt es: „Herr, öffne mir die Augen für die Wunder, die dein Gesetz in sich verborgen hält!“ Psalm 119, 130 besagt: „Erklärung deines Wortes bringt Erleuchtung, auch Unerfahrene bekommen Einsicht.“ in Jakobus 1, 5 heißt es: „Wenn aber einer von euch nicht weiß, was er in einem bestimmten Fall tun muss, soll er Gott um Weisheit bitten.“ In Epheser 1, 15-19 und dessen Zusammenhang, schrieb Paulus eines der bedeutendsten seiner Gebete nieder. Ich glaube persönlich, dass es eines der wichtigsten Gebete ist, die ein Mensch für einen anderen beten kann. Es ist das Gebet für „Illumination“, bzw. “Erleuchtung”, was die Hauptbedingung ist, um Gott und seine Wege verstehen zu können, nachdem wir wiedergeboren wurden. „Ohne dass ein Mensch wiedergeboren ist, kann er nicht sehen.“ Die zwei unersetzbaren Dinge, um geistliches Verständnis zu entwickeln, sind Wiedergeburt und Erleuchtung.

Der Vers dieser Lehreinheit zeigt uns auf eine negative Art und Weise, wie wichtig „Vision“ ist. Die Sicht eines Einzelnen hängt von der „Linse“ ab, durch die er sieht, so wie sein Gehör von dem „Filter“ abhängt, durch den er hört. Es ist notwendig, dass wir zu Beginn dieser Lehreinheit über den Aussendungsbefehl des Herrn verstehen, welchen Wert Vision eigentlich hat. In Sprüche 19, 18 heißt es: „Wo keine Vision ist, geht das Volk zugrunde.“ Das ist ein kosmopolitischer Vers; er gilt universell und absolut.

I. Ein geistlicher Begriff

A. Die Wichtigkeit von Vision

Betrachte zunächst den *geistlichen Begriff*, welcher hier verwendet wird: „Vision“. Es handelt sich hierbei um eine besondere Art von Sehvermögen, nämlich eine geistliche Sicht. Sie ist die wichtigste Sicht, die eine Person haben kann.

Alles beginnt mit dem Sehvermögen. Du bist was du siehst, und was du nicht siehst, kannst du nicht sein. Du wirst zu dem werden, was du betrachten kannst und was du nicht betrachten kannst, wirst du niemals werden. Mit anderen Worten, du wirst

zu dem werden, was du liebevoll, sehnsüchtig und ständig betrachtetest. Du wirst sein, was du siehst.

Das sehen wir sogar in der elektronischen Welt heutzutage. Wenn man ein unbewegtes Bild lange genug auf einem Fernseh- oder Computermonitor stehen lässt, wird es sich in die Bildröhre einbrennen und in jedem anderen Bild durchscheinen. Dieses Prinzip gilt auch für dich: Was du ständig ansiehst, bestimmt dein Leben.

Ein Bayer wollte seinen Maulesel verkaufen. Ein Interessent fragte, "Gibt es irgendwelche Probleme mit diesem Esel?" Der Bayer antwortete: "Nur, dass er nicht so gut aussieht." Der Mann antwortete: "Nun, das ist mir ziemlich egal. Spürt er denn gut?" "Oh ja, er arbeitet hart, er schaut nur nicht so gut aus." Der Mann kaufte den Maulesel und der Bayer lud ihn auf des Käufers Anhänger. Als dieser auf seinem Bauernhof ankam und den Esel entlud, rannte dieser direkt in einen Baum und dann in die Wand eines Schuppens. Der Bauer schrie zornig: "Ich wurde reingelegt! Dieser Maulesel ist ja total blind!" Er lud ihn auf seinen Anhänger, fuhr zurück zum ursprünglichen Besitzer und erklärte lauthals: "Sie haben mich reingelegt! Dieser Esel ist blind! Sie haben gelogen!" "Oh, nein," antwortete der Bayer, "Ich habe nicht gelogen. Ich habe doch gesagt, 'Er schaut nur nicht so gut aus!'" Freunde, alles hängt davon ab, wie gut wir Ausschau halten, wie gut wir sehen.

Oswald Chambers, der renommierte Autor von ***My Utmost For His Highest*** ("Mein Äußerstes für sein Höchstes") und anderen großartigen Arbeiten, schrieb mit hervorragender Auffassungsgabe: „Es ist einfacher Gott ohne Vision zu dienen, einfacher für Gott zu arbeiten, ohne berufen zu sein, weil einen dann nicht kümmert, was Gott verlangt; der natürliche Menschenverstand übernimmt die Führung und wird von edlen, christlichen Gefühlen begleitet. Wenn du jedoch wahrhaftig den vollständigen Auftrag von Jesus Christus gehört hast, wird das Bewusstsein über Gottes Wille dein Ziel sein und du wirst nicht länger fähig sein, für ihn auf der Basis natürlichen Menschenverstandes zu arbeiten.“ Lies diesen Paragraphen mehrere Male, bevor du weiter liest. Die Hervorhebungen in diesem Paragraphen sind von mir, nicht vom Autor.

Physikalische Sicht (Vision) ist die Kombination eines objektiven Reizes (etwas Reales in der Umgebung) und einer subjektiven Erfahrung (die Art und Weise, wie jemand den objektiven Reiz *wahrnimmt*). Der objektive Reiz mag sich niemals ändern, aber sobald er vom Auge registriert wird, verursacht er Verwirrung, Ablehnung oder Aufnahme – kurzum, er unterliegt der Interpretation der Person, auf die der Reiz wirkt.

Von den fünf Sinnen, ist die Sehfähigkeit diejenige, deren Verlust man sich am wenigsten leisten kann. Ralph Sockman hatte recht mit seiner bildhaften Aussage: „Das Auge ist der Papst der Sinne.“ Claude Monet, der berühmte französische Maler, sagte,

“Ich bin ein Gefangener meiner Augen.” Größtenteils ist das für alle Menschen zutreffend. Denn “Wahrnehmung ist die Anregung aller Dinge”. Diese Aussage erklärt sich wie folgt: Wahrnehmung führt zu einem *Prozess* (oder einer *Prozedur*) und ein *Prozess* führt zu einem *Produkt*. Es ist offensichtlich, dass wir in der Gemeinde Jesu Christi unter einer Produkt-Notlage leiden. Wir „produzieren“ einfach nicht die Art Christen, die die Apostelgeschichte hervorgebracht haben! Wenn unser „Produkt“ unzulänglich ist, muss folglich auch unsere Wahrnehmung unzulänglich sein.

Was ist geistliche Vision? J. B. Phillips Umschreibung von Kolosser 1, 9 definiert es für uns. Paulus schrieb, „Ich bete, dass ihr die Dinge von Gottes Perspektive aus seht.“ *Geistliche Vision ist, Dinge aus Gottes Perspektive zu sehen*. Die Bibel sagt uns jedoch schlicht, dass seine Perspektive nicht mit unserer übereinstimmt (Jesaja 55, 9). Folglich ist eine radikale geistliche Umstellung notwendig, um unsere Perspektive in Einklang mit der von Gott zu bringen.

Dawson Trotman, ein Mann hervorragender geistlicher Einsicht, sagte: „Vision ist, Gottes Herzensanliegen zu unseren zu machen.“ Aber was liegt auf Gottes Herzen? Unser Lehrtext beantwortet die Frage in einem Wort: „Volk“. Gott hat *Menschen* auf seinem Herzen. Wie *viele* Menschen? *Alle* Menschen. Gott hat jede Person auf der ganzen Erde auf seinem Herzen. Und er erwartet von seinen Kindern, in Einklang mit seinen Anliegen zu kommen.

Er erwartet ernsthaft von seinen Kindern, die gesamte weite Welt einschlägig zu verändern. Nun, *globale Mission* benötigt auch eine *globale Vision*. Das bedeutet, dass die meisten Christen mal eine „Atlas-Attacke“ bräuchten, durch die sie ihre Verantwortung erkennen würden, die ganze Welt zu tragen, um in ihr eine einschlägige Veränderung für Christus zu beginnen.

Überdenke die Frage erneut: Was hat Gott auf seinem Herzen? Was sollte auf dem Herzen, in den Träumen und Visionen eines Gläubigen sein? Der Lehrtext beantwortet es: *Menschen*. „Wo keine Vision ist, geht das Volk zugrunde.“ Warum sind dann vier Fünftel der Weltbevölkerung nur sehr unzureichend evangelisiert und schlecht in der Materie und Strategie des Evangeliums ausgebildet, während fast die Hälfte der menschlichen Rasse niemals den Namen Jesus gehört hat? Hätte die Christenheit der Apostelgeschichte so eine Situation toleriert? Sicher nicht! Worin besteht also der Unterschied zwischen dem Christentum der Apostelgeschichte und dem Christentum, welches in heutigen evangelikalischen Gemeinden (besonders in den U.S.A.) vorherrscht? Ist der Jesus der heutigen Gemeinde ein anderer als damals? Nein. Ist der Heilige Geist ein anderer? Nein. Ist die Bibel eine andere? Ja, aber der Vorteil dessen liegt bei *uns* und *nicht* bei den ersten Christen. *Sie* hatten nicht einmal ein vollständiges Neues Testament. *Wir* haben eins, doch selbst mit diesem Vorteil, erreichen wir nicht annähernd ihren Wirkungsgrad.

Wo liegt nun aber der Unterschied zwischen dem Christentum das die Apostelgeschichte schrieb und *unserer* Art Christentum? Trotz des Risikos einer zu starken Vereinfachung, bin ich der begründeten Meinung, dass der einzige grundlegende Unterschied zwischen „deren Christentum“ und „unserem“ in der *Strategie* liegt. Ihre Strategie betrachtete den Aufbau von *Institutionen* als völlig geringwertig und widmete sich fast ausschließlich dem Aufbau von *Individuen*. Ihre Strategie war eine *Explosion* (nach Außen gerichtet) und keine *Implosion* (nach Innen gerichtet). Jesus trainierte zwölf Männer, „die er Apostel nannte“ (Lukas 6, 13). Warum gab er ihnen einen anderen Namen? Was für ein Modell, was für ein Schwerpunkt, welches Verständnis will vermittelt werden, wenn sich sein Haupt- (und man *könnte* sagen sein *einzigster*) Trainingsprozess um zwölf Männer drehte, und wenn er vom typischen Wort „Jünger“ absieht, um ihnen den neuen, speziellen Titel „Apostel“ zu geben? Der Schlüssel liegt sicher in der Bedeutung dieses Wortes. Es handelt sich um ein aus zwei Worten zusammengesetztes Wort aus dem Griechischen. „Stolos“ (der „stel“-Teil), bedeutet „aussenden“. „Apo“, die vorangestellte Präposition, bedeutet „weg von“. Das ist der Schlüsselpunkt. Er erbaute diese speziell ausgesuchten Männer, um sie „bei sich“ (Markus 3, 14) zu haben, *aber nur so lange, bis sie mit seinem Leben, seiner Vision und seiner **Strategie** angesteckt wurden*. Danach war es seine Absicht, sie so weit wie möglich von ihrem Trainingslager wegzuschicken; so weit wie sie konnten, wollten, oder gehen würden. Seine Richtung ging temporär nach *Innen*, die tatsächliche Berufung ging aber nach *Außen*! Und die Tatsache das Jesus die Liste der Begabungen (begabten Menschen), die er seiner Gemeinde gab, mit „Apostel“ beginnt (Epheser 4, 11), deutet an, dass der Gemeinde Apostel gegeben wurden, um ihre Mitglieder und ihre Dienste nach *Außen* zu richten.

Ich bin der festen Überzeugung, dass Jesus Christus von jeder erretteten Person erwartet, dass sie von einer Vision dominiert wird, die ihre Augen und Füße immer nach Außen richtet – zu den Enden der Erde. Er gab uns ganz klar eine *globale Mission*, aber (ich wiederhole), eine globale Mission benötigt ganz sicher eine *globale Vision*. Und ich glaube dass beides, Vision und Berufung *individuell* und nicht primär *institutionell* sind. Der „unaktive“ Christ der heutigen Gemeinde, nicht involviert in der Aufgabe des „Weltveränderns“, ist unvorstellbar und untolerierbar im Plan Gottes. Ich glaube, dass Jesus unbeschränkt erwartet, dass jede errettete Person eine Vision und eine *Strategie* (eine Strategie, die zuerst von ihm eindeutig demonstriert wurde) verfolgt, um die Welt bis an die Enden der Erde und bis zum Ende der Zeiten massiv zu verändern!

Erinnere dich daran, dass Gott alle Menschen auf seinem Herzen hat und er nicht weniger als das von uns erwartet. Henrietta Mears, die bekannte christliche Lehrerin, sagte: „Wenn ich an meinen Dienst denke, denke ich an die ganze weite Welt. Irgendetwas Geringeres als das wäre weder Christus würdig, noch seinem Willen für mein Leben.“ *Ein Christ ohne so eine Vision ist wie ein Raumschiff, dass seinen*

Flugplan verloren hat. Dessen Eigendynamik wird dafür sorgen, dass es irgendwo ankommt, aber sein beabsichtigtes Ziel kann verpasst werden, wenn es sich dazu entschließt, ohne Flugplan zu fliegen. Als Christen war unser "Flugplan" schon immer *totale, einschlägige Weltveränderung* gewesen und die dafür notwendige Strategie ist im Aussendungsbefehl unseres Herrn verordnet. Irgendetwas Geringeres als das, ist von Menschen geschaffen und nicht groß genug, um Gott zu genügen.

Es ist von entscheidender Bedeutung zu verstehen, dass das erste beschriebene "Ergebnis" des Heiligen Geistes, als er an Pfingsten in voller Entfaltung der Erlösungskraft kam, wie folgt lautet: „Eure jungen Männer werden Visionen haben und die alten Männer bedeutungsvolle Träume“ (Apostelgeschichte 2, 17). Dies wurde recht häufig in etwas so mystisches und mysteriöses verdreht, dass es nur für Einsiedlermystiker oder Psychohellseher reserviert war; die Wahrheit ist aber, dass es eine ganz normale Erfahrung geistlicher Christen ist. Gemäß dem Kontext, handelt es sich bei diesen Visionen und Träumen nicht um solche, die man im Schlaf erfährt, sondern um solche, die mit einem vom Heiligen Geist erfüllten Herz erfahren werden. In unserem Kontext sind diese Träume und Visionen strategische Träume und Visionen, welche zu einer vollständigeren Erfüllung des Aussendungsbefehles unseres Herrn führen. Solche strategischen Träume und Visionen sollten tägliches Handwerk für normale, neutestamentliche Christen sein und nicht nur nebulöse, mysteriöse Ausnahmen einiger weniger unbeständiger Leute.

Vor ein paar Jahren lehrte ich auf einer Gemeindeleiter-Konferenz im Westen der U.S.A., als ein Gemeindeglied mit diese Geschichte erzählte. Er zeigte auf ein vierzehnstöckiges Gebäude und wiederholte, was ihm über die Geschäftsleiter berichtet wurde:

“In diesem Gebäude ist eine sehr vermögende Firma etabliert. Vor einiger Zeit kamen einige Top-Angestellte dieser Firma zum Geschäftsführer und fragten ihn, „Was hat es mit dem Vorstandsvorsitzenden auf sich, dass Sie dazu bewägt ihn weiterhin in dieser Firma zu behalten? Wieso bezahlen Sie ihm so ein märchenhaftes Gehalt, wenn er so unproduktiv ist?“ Als der Geschäftsführer fragte, was sie denn meinten, führten sie ihn in das Büro des Vorstandsvorsitzenden und zeigten auf das kleine Fenster, von welchem man das Arbeitszimmer sehen konnte. Der Vorstandsvorsitzende lag in seinem Drehstuhl, der von seinem Schreibtisch abgewandt war. Die Hände waren hinter seinem Kopf verschränkt und seine Füße ruhten auf dem Fensterbrett. Er bewegte sich nicht und schien entweder zu schlafen, oder aus dem Fenster zu starren. „Sehen Sie was wir meinen? Das ist alles, was er jeden Tag macht und trotzdem bekommt er so ein enormes Gehalt. Warum?“ Der Geschäftsführer antwortete nüchtern, „Hören Sie mir genau zu meine Herren. Letztes Jahr hat dieser Mann in diesem Sessel, in diesem Büro eine Idee gehabt, die dieser Firma über 85 Millionen Euro eingebracht hat. Dieses Jahr, hat er nur eine einzige Aufgabe...!“

Wo sind die Männer in der heutigen Gemeinde, die denken, dass Gott eine 85 Millionen Euro Idee ist? Wo ist der Mann, der Gottes 85 Millionen Euro Vision hat, oder der Gottes 85 Millionen Traum träumt? Der Erschaffer-Gott der Bibel hatte nie Mangel an gigantischen, kreativen Ideen, doch wo sind seine heiligen Gefolgsleute, die *strategisch* von seinem Standpunkt aus sehen und *strategisch* auf ihrem Herzen haben, was Gott auf seinem hat?

B. Die Wirkung von Vision

Lass' mich eine weitere Formel darlegen, die mit Vision zu tun hat:

<i>Keine Vision</i>	=	<i>Totales Versagen</i>
<i>Eingeschränkte Vision</i>	=	<i>Geringer Erfolg</i>
<i>Eine Vision – ein Plan – Aktion</i>	=	<i>Nur ein Traum</i>
<i>Eine Vision + ein Plan – Aktion</i>	=	<i>Ein quälender Traum (Schuld), aber</i>
<i>Eine Vision + ein Plan + Aktion</i>	=	<i>Ein geistlich produktiver Dienst.</i>

Beachte, dass die Bewährungsprobe für die Vision einer Person in den Taten liegt, die von dieser Vision angeregt werden. Ohne Taten verbleiben du und deine Vision in der Kategorie „potentiell“. *Potential ist eine schlummernde Fähigkeit die nie durch Vision mobilisiert wurde.*

Der christliche Leiter Myles Munroe sagte in seinem Buch „**Understanding Your Potential**“ („*Verstehe dein Potential*“) folgendes über das Potential eines Gläubigen: „Der reichste Ort auf diesem Planeten sind nicht die Ölfelder Kuwaits, Iraks oder Saudi Arabiens. Noch sind es die Gold- und Diamantminen Südafrikas, die Uraniumminen der Sowjetunion oder die Silberminen Afrikas. Obwohl es dich überraschen mag, die reichsten Depots auf unserem Planeten liegen nur ein paar Blocks von deinem Haus entfernt. Sie liegen in den örtlichen Friedhöfen und Gräbern. Unter der Erde liegen Träume die niemals Wirklichkeit wurden, Lieder die nie gesungen wurden, Bücher die nie geschrieben wurden, Gemälde die nie eine Leinwand füllten, Ideen die nie geteilt wurden, Visionen die nie Realität wurden, Erfindungen die nie erschaffen wurden, Pläne die es nie weiter als auf das Zeichenbrett der Gedanken brachten und nie ihre Bestimmung erfüllten. Unsere Friedhöfe sind voll mit einem gewaltigen Aufkommen an Potential, welches Potential blieb.“

„Potential verlangt, dass du dich niemals zufrieden gibst mit dem, was du erreicht hast. Einer der größten Feinde deines Potentials ist Erfolg. Selbst geringer Erfolg zerstört großartige Möglichkeiten! Um dein ganzes Potential zu erkennen, darfst du niemals mit deiner letzten Vollbringung zufrieden sein. Es ist auch wichtig, dass du das was du *nicht* kannst, niemals hineinreden lässt, in das was du *kannst*. Die größte

Tragödie im Leben ist nicht der Tod, sondern ein Leben, das nie sein volles Potential erkannt hat.”

Um dieses Konzept etwas zu vereinfachen, betrachten wir einmal eines der mächtigsten Elemente der Natur... das Samenkorn. Wenn ich ein Samenkorn in meiner Hand hielte und dich fragen würde: „Was habe ich in meiner Hand?“ Was würdest du sagen? Vielleicht würdest du antworten, dass sei offensichtlich... ein Samenkorn. Wie dem auch sei, sofern du das Wesen eines Samenkorns verstehst, weißt du, dass deine Antwort eine *Tatsache*, aber nicht die *Wahrheit* wäre. Die Wahrheit ist, dass ich einen Wald in meiner Hand halte. Nun, in jedem Samenkorn ist ein Baum und an jedem Baum sind Früchte oder Pflanzen mit Samen zu finden. Und diese Samen beinhalten ebenfalls Bäume, die Früchte beinhalten, die Samen beinhalten... die Bäume beinhalten, die Früchte beinhalten, die Samen beinhalten, usw. usw. Was du siehst, ist nicht alles. Nun, die Spanne zwischen einem Samenkorn und einer Weizenahrungsquelle die die ganze Welt versorgen könnte, wird 'Potential' genannt. ‚Potential‘ ist die Spanne zwischen dem was du siehst und dem was sein könnte.

“Angenommen, Shakespeare wäre als Säugling gestorben, bevor er seine Gedichte und Theaterstücke hätte schreiben können - das Potential Macbeths wäre begraben worden. Angenommen Michelangelo wäre gestorben bevor er die Fresken in der Sixtinischen Kapelle gemalt hätte oder DaVinci Mona Lisa - die Schönheit dieser Gemälde wäre verloren gegangen. Angenommen Mozart wäre mit all der Musik in seinem Inneren gestorben.

„Angenommen, Mose wäre gestorben, bevor er den brennenden Busch gesehen hätte... oder Paulus, bevor er Jesus auf dem Weg nach Damaskus begegnet wäre... oder Abraham, bevor Isaak geboren wurde. Wie anders sähen doch die Seiten der Bibel und der Geschichte aus. Angenommen Martin Luther wäre gestorben, ohne seine Thesen geschrieben zu haben... oder Charles Wesley ohne seine großartigen Hymnen verfasst zu haben... oder John Wycliff, ohne die Bibel in Englisch übersetzt zu haben. Wie anders wäre doch die Geschichte der Kirche verlaufen.

“Ich frage mich, was geschehen wäre, wenn dein Vater gestorben wäre, bevor du gezeugt worden wärst, oder deine Mutter, bevor du geboren worden wärst. Was hätte die Welt verloren, wenn du nicht geboren worden wärst? Woran wird die Welt mangeln, weil du versagt hast, dein Potential auszuleben? Wirst du Lieder, Bücher, Erfindungen, Heilmittel oder Entdeckungen in dein Grab mitnehmen?” Die Hervorhebungen in diesem Paragraphen sind von mir, nicht vom Autor.

Könnte es sein, dass die größte Sünde von Christen in ihrem unerkannten Potential liegt? Und das größte heute unerkannte Potential liegt im Bereich der Erfüllung des Aussendungsbefehles unseres Herrn. Er hat dir eine spezielle Rolle beim totalen Weltverändern zugeteilt und es ist eine weit größere Rolle als die, die du bisher

gespielt hast. Diese Rolle wird niemals ohne eine Vision über ihre Möglichkeiten gespielt werden. Folglich **ist das wichtigste in deinem Leben, eine Vision zu haben und zu verfolgen, der Gott zustimmt**. Weil deine Aufgabe global ist, muss deine Sicht global sein. Hast du so eine Sicht?

Wie können unbedeutende, selbstzentrierte, beschränkte Vorstadtmenschen wie ich und du Gottes Sicht bekommen? Hier ist eine brauchbare Formel: *Sachgemäße Information plus geistliche Erleuchtung* wird *Vision* hervorbringen, welche wiederum *Motivation* hervorbringt, und diese Motivation wird zu *geistlichen, produktiven Taten* führen. Vermerken wir, dass Vision mit sachgemäßen Informationen beginnt. So wie physische Vision (Sicht) mit einem externen Reiz beginnt, beginnt geistliche Vision mit der Wahrheit über Gott in der Bibel und mit allem, was damit zusammenhängt. Die „Bausteine“ für so eine Vision sind: ein aktives Wissen über die Schrift und ein sensibles Herz, um auf sie zu hören und ihr zu gehorchen, ein Bewusstsein über die Geographie der Welt, nationale und ethnische Kulturen, eine geistliche Einschätzung gegenwärtiger Ereignisse, Gebet, informatives Lesen, Erfahrungen aus erster Hand (der „komm und siehe“-Teil der Bibel) über einige Missionsfelder dieser Erde, Gemeinschaft mit visionären Gläubigen, Opferbereitschaft bezüglich Missionszwecken, produktive Missionare und Weltveränderer-Christen treffen und Entscheidungen bezüglich des Lebensstils treffen. Du kannst heute beginnen, mit Gott zu kooperieren, um geistliche Sicht in dein Leben hinein zu bauen. Doch es ist tragischerweise offensichtlich, dass die meisten Christen mit denen du regelmäßig Gemeinschaft hast, keine solche Vision haben.

II. Die tragische Notlage

A. Kein Plan von Gottes Plan

Zweitens, denke über die *traurige Notlage* nach, die hier spezifiziert wird. “Wo keine Vision ist.” Das Wort “wo” könnte mit “wo immer” umschrieben werden, es handelt sich also um eine allgemeingültige Aussage. Was bedeutet “keine Vision” im biblischen Zusammenhang? Es bedeutet, dass kein Bewusstsein über Gott und seinen perfekten Plan existiert. Es bedeutet, dass Satan, “der Gott dieser Welt, den Sinn der Ungläubigen” für die einzigen Dinge “verblendet hat”, die wirklich und letztlich zählen! Sie können diese Dinge ohne Erneuerung und/oder Erleuchtung (vgl. 1. Korinther 2, 9-14) weder sehen, noch verstehen. Folglich gibt es keinen kontinuierlichen Verkehr zwischen dem Himmel und den Herzen der Menschen. Es gibt keinen Handel mit Dingen die unsichtbar, ewig, geistlich - und real sind. Niemand hört und sieht auf Gott. Kurz gesagt, “keine Vision” bedeutet, dass Menschen den “hohen und heiligen Einen, der die Ewigkeit bewohnt” nicht sehen, so dass wir alle auf unseren kleinen Horizont und unsere egoistischen, ehrgeizigen, sündigen Pläne beschränkt sind. So eine

beschränkte Person mit beschränkten Plänen wird schließlich in sich selbst zusammenfallen. Verstehst du, alles beginnt mit wahrer Vision. Bitte beachte das Wort "wahrer". Ich benutze es im Gegensatz zu keiner Vision, falscher Vision und beschränkter Vision.

Wir müssen traurigerweise zugeben, dass die meisten erretteten Menschen nahezu genau so introvertiert, ichbezogen und selbsterhaltungs-beherrscht sind wie verlorene Menschen. Warum? Unser Text beantwortet uns wieder diese Frage: Keine Vision. Wir sehen die Dinge selten "von Gottes Standpunkt" aus. Wir haben selten auf unserem Herzen, was Gott auf seinem hat - eine ganze Welt voller individueller, verlorener Menschen.

Für ein Kind ist Spinat die reinste Folter; aber für Popeye ist Spinat die reinste Ernährung.

In diesem Satz werden zwei Auffassungen (Anm. d. Ü.: "Paradigmen") offenbart - die des Kindes und die von Popeye. Die Auffassungweise von beiden bestimmt völlig darüber, wie sie Spinat sehen und verstehen. Für das Kind ist Spinat "Bäh!" "Warum sind all die Vitamine in Bäh-Zeug, anstatt in Schokolade?", fragte einmal ein Kind. Doch für Popeye, der eine andere Tagesordnung und Strategie an den Tag legt (Brutus abzuzocken und die hübsche Lady zu "gewinnen"), ist Spinat eine Notwendigkeit, um Energie zu gewinnen und den Sieg davonzutragen - der Geschmack ist hierbei völlig nebensächlich. Das ist ein klassisches Beispiel eines Paradigmas.

Hier ist ein weiteres Beispiel:

Im Jahre 1877 hat ein Amerikanischer Astronom namens Percival Lowell die Wissenschaft mit der Theorie auf den Kopf gestellt, dass erwiesenermaßen Leben auf dem Planeten Mars existiert. Die Theorie war teilweise auf seinen Beobachtungen von "Kanälen" auf der Planetenoberfläche gegründet. Sie überrumpelte die Wissenschaftswelt vollkommen. Nebenbei bemerkt, es gab einige wenige Leute, die früh genug herausfanden, dass es keine Kanäle auf dem Mars gibt. Bei Mr. Lowell entwickelten sich einige ernste gesundheitliche Probleme und Symptome begannen sich zu manifestieren. Ein Team von Ärzten untersuchte ihn und entdeckte das Problem. Diese spezielle Erkrankung war zu der Zeit so unbekannt, dass die Ärzte sie seinem Namen nach "Lowells Syndrom" nannten. Ein bestimmtes Symptom ist erwähnenswert: Wenn er eine gewisse Zeit lang saß und ein Objekt untersuchte, projezierte sich der Abdruck der Blutgefäße in seinen Augen auf die Oberfläche des Objektes, dass er betrachtete. Anstatt also "Kanäle" auf dem Mars zu sehen, sah er seine eigenen Blutgefäße! Er "trug" das, von dem er dachte, es würde ausserhalb von ihm geschehen, in seinem eigenen Kopf. Das ist ein klassisches Beispiel eines Paradigmas.

Hier ist noch ein Beispiel:

Dr. Harold Lindsell, der emeritierte Redakteur vom „Christianity Today News Magazine“ besuchte vor vielen Jahren eine Japanische Augenklinik. Als er eines Tages im Unterricht saß, stellte der Dozent plötzlich eine Grafik vor der Klasse auf. Er fragte: „Wie viele von Ihnen sehen die Nummer acht?“ Lindsell war der Einzige, der seine Hand erhob. Er erzählte später, dass er dachte es sei eine Verschwörung der ganzen Klasse, die ihm einen Streich spielen wollte. Dann fragte der Dozent aber: „Wie viele von Ihnen sehen die Nummer vierzehn?“ Jede andere Person in der Klasse erhob die Hand! Der Lehrer sprach Dr. Lindsell an: „Sir, hat ihnen jemals einer gesagt wie ernsthaft Farbenblind sie sind?“ Nun, hier war keine Täuschung im Spiel. Jede Person in der Klasse sprach an diesem Tag die Wahrheit - so wie sie sie sah. Ein Mann sah die Nummer acht, während die anderen die Nummer vierzehn sahen. Das ist ein klassisches Beispiel eines Paradigmas.

Der Blickwinkel kann alles aus dem Sichtfeld eliminieren, was nicht überlegen ist und bewirkt, dass die Sicht völlig von dem Überlegenen beherrscht wird. Folglich ist die Perspektive eines jeden entscheidend.

Eine Frau ging auf Dr. G. Campbell Morgan, einen großartigen, früheren Bibellehrer zu und fragte ihn: „Dr. Morgan, glauben Sie wirklich, dass Gott an den kleinen Dingen in unserem Leben interessiert ist?“ Dr. Morgan antwortete sanft: „Gnädige Frau, Sie glauben doch nicht wirklich, dass irgend etwas in Ihrem Leben groß für Gott wäre, oder?“ Noch ein Paradigma.

Eine Auffassungsweise bewirkt folgendes: Sie weist gewisse Informationen als irrelevant zurück und erhebt andere Informationen in die Position der „Wahrheit“. Wie auch immer, ein Blickwinkel kann so völlig subjektiv (selbstentschlossen) sein, dass er überhaupt keinen Bezug zur objektiven Wahrheit hat. In Wirklichkeit kann eine vordefinierte Auffassungsweise nicht einmal objektive Wahrheit beschreiben.

Lass' mich ein biblisches Beispiel aufführen. *Das dreizehnte Kapitel von 4. Mose berichtet über die Geschichte des Volkes Israel bei Kadesh-Barnea, südlich des Landes, welches Gott ihnen versprochen hatte. Das Volk war anscheinend bereit, das Land zu betreten. Sie sandten einen Trupp von zwölf Spionen in das Land, um dessen Verwundbarkeit zu erkundschaften. Die Spione kamen mit unterschiedlichen Berichten zurück. Alle stimmten überein mit der Tatsache, dass das Land von Einwohnern besetzt war, die keinen Gedanken daran verschwendeten, es aufzugeben. Zehn der Spione, eine überwältigende Mehrheit, sprachen sich gegen eine Besetzung des Landes aus, da die gegenwärtigen Bewohner des Landes „stärker als wir“ seien und dass die Kinder Israels verglichen mit den Riesen „wie Grashüpfer“ aussehen würden. Zwei der Spione gaben eine „Minderheitsempfehlung“ ab. Die gleichen Tatsachen zugehend, sagten sie nichts desto trotz: „Wir können das Land sehr wohl erobern! Wir sind stark genug!“ (4.*

Mose 13, 30). *Wie man sieht, schloss die Minderheit Gott in ihre Schlussfolgerungen mit ein, während die Mehrheit dies nicht tat. Also haben zwei Auffassungsweisen zwei unterschiedliche Empfehlungen bestimmt: Eine schloss Gott mit ein, die andere nicht. **Alle sahen die "Riesen"; die meisten sahen sich selbst wie "Grashüpfer"; nur zwei sahen wirklich Gott.** Besser gesagt, **die Mehrheit sah Gott durch die Riesen, so dass die Riesen größer als Gott aussahen. Die Minderheit sah die Riesen durch Gott, so dass Gott größer war als die Riesen.** Ihre Wahrnehmung bestimmte also ihren Vorschlag und dessen Erfüllung. Hierin liegt der Unterschied zwischen "Vision" und "keiner Vision"!*

Menschliche Intelligenz wird dir immer deinen Standpunkt klarmachen. Nur ein Wunder der Erleuchtung wird dir Gottes Standpunkt klarmachen. Darin liegt der Unterschied zwischen "keiner Vision", ohne die "das Volk umkommt" und "Vision", mit welcher das Volk gedeiht.

B. Keine geistliche Vision in der Kanzel

Stell' dir vor, es gäbe keine geistliche Vision in der *Kanzel* der Gemeinde, die du besuchst. Vorstellungskraft ist nicht von Nöten, wenn du viele Gemeinden besuchst! In 1. Samuel 3, 1 steht: "Und das Wort des Herrn war selten in jenen Tagen, und es gab kaum noch Visionen." Verfolgt man die Geschichte des Volkes von diesem Punkt an, offenbaren sich die tragischen Dinge, die sich aus so einem Verlust von Vision ergeben.

Was wäre, wenn kein Evangelium von der Kanzel deiner Gemeinde gepredigt würde? Wenn es kein Bewusstsein darüber gäbe, dass die Menschheit ohne Christus verloren ist? Wenn es kein Vertrauen in die verändernde Kraft des Heiligen Geistes gäbe? Keine Entfaltung der tiefen, reichen, ewigen Ratschläge Gottes gäbe? Keine Aufdeckung der unendlichen Reichtümer, die im Wort Gottes verborgen liegen? Kein Ausrüsten der Gläubigen gäbe, so dass sie "im Himmel und auf der Erde zugleich leben"? Wenn es keine Lehre gäbe über die Aufgabe eines geisterfüllten, wortumsetzenden, Jünger-schaffenden Christenlebens? Stelle dir eine Kanzel "ohne Vision" vor.

Pastor, in welchem Maße zweifelst du an der Effektivität von dem was du zur Zeit tust? Gesunder Zweifel ist der Hammer, der die bewölkten Fenster menschlicher Phantasien zerschlägt. Dieser gesunde Zweifel ist ein sehr hoffnungsvolles Zeichen. Ohne ein ehrliches Zugeständnis solch eines Zweifels und einer gebetserfüllten Untersuchung der göttlichen Alternative, mag die Kanzel die du besetzt, weiterhin an Vision mangeln.

Vor einigen Jahren, betete eines Morgens ein Südstaaten-Baptisten-Pastor ausgestreckt auf dem Boden seines Arbeitszimmers und bat Gott um eine Salbung der Kraft des Heiligen Geistes für seinen Dienst. Wieder und wieder flehte er Gott leidenschaftlich an: "Herr, gib mir deine Kraft. Lass' mich nicht predigen und dienen ohne deine Kraft." Jeder ernsthafte Prediger hat dieses Gebet schon als ehrlich gemeinte Bitte gebetet. Dieser Pastor erklärte jedenfalls, dass es plötzlich so schien, als ob sich das Dach über ihm öffnen würde und eine Hand hinunter käme, die seine Schulter berührte, und dass Gottes Stimme mit ihm sprechen würde, die sagte: "Mein Sohn, hör' auf zu beten!" Als er ruhig wurde, schien diese Stimme ganz klar zu sagen: "Mein Sohn, mit Plänen, die nicht größer sind als deine, brauchst du meine Kraft nicht!"

Christ, ist deine Vision gottgroß genug für seine Verherrlichung? Wo sind die Pläne, die Träume, die Visionen, die Strategien zur totalen Weltveränderung, die wirklich Gottes Wunder-Ressourcen anzapfen? Wo ist die Strategie, die ständige Wunder als Nahrung benötigt? Wo ist die Vision, die so groß ist, dass menschliche Mittel (ungeachtet der Art und Menge) sie unmöglich fördern können? Die einzige ewigkeitsgroße Vision die jeder von uns jemals benötigen wird, ist der Aussendungs-befehl, der uns von unserem Herrn Jesus Christus gegeben wurde. Wenn deine Kanzel nicht von den Wörtern "Jünger machen" und "alle Nationen" besessen ist, wie kann von Gott möglicherweise erwartet werden, dass er des Himmels Zustimmung dazu gibt? Ohne rigorese Besessenheit, ist die Kanzel deiner Gemeinde mit "keine Vision" betitelt.

C. Keine geistliche Vision in der Kirchenbank

Dann ist es auch nur ein kleiner Schritt bis zur Kirchenbank, den Menschen, ohne geistliche Vision über diese Dinge. Eine Regel innerhalb der Gemeinde lautet, "wie der Pastor, so die Leute". Die Menschen werden allmählich das geistliche Profil ihres Pastors annehmen. Dieses Aufeinanderfolgen vorausgesetzt, haben die Menschen in der Kirchenbank vermutlich keine Vision von der übernatürlichen Herrlichkeit des Evangeliums, oder sie haben sie verloren. Und die vollkommene Herrlichkeit von Jesus Christus? Und die Größe und Herrlichkeit unserer weltumspannenden Aufgabe? Und die Möglichkeit, die ganze weite Welt einschlägig mit Jesus Christus und seinem Evangelium zu verändern, so wie die ersten Christen es taten?

Wieso sind Gemeindemitglieder von tausend anderen Dingen mehr begeistert, als über Gott, geistliche Dinge, Himmel, Hölle und Ewigkeit? Die Antwort? Keine Vision, folglich keine Motivation, denn Motivation entsteht durch Vision.

Genaueres studieren der Evangelien und der Apostelgeschichte zeigt auf, dass die typische christliche Gemeinde deutlich mehr auf Tradition, als auf Erleuchtung basiert. Jemand sagte einmal ironisch: "Gemeinden sollten was sie sagen und tun, lieber schon

beim ersten Mal richtig machen, weil sie von da an fortfahren werden, es immer genau so zu machen.”

D. Keine geistliche Vision in der Öffentlichkeit

Wenn der Verlust von Vision in der Kanzel und der Kirchenbank auftritt, können wir sicher sein, dass es auch keine geistliche Vision in der *Öffentlichkeit* gibt. Was wäre, wenn Christen die Vision ihrer Rolle als Salz und Licht (Matthäus 5, 14-16) in einer verfallenden und dunklen Welt völlig verlieren würden? Was ist, wenn wir die Vision über uns selbst als “Körperersatz”, oder Repräsentant Jesu Christi (2. Korinther 5, 20), “in einer dunklen Welt voller verdorbener und verirrter Menschen, unter denen unser Leben wie ein helles Licht leuchtet” (Philipper 2, 14-16), verlieren würden? Was ist, wenn wir die Vision über unseren hohen Rang als “Botschafter Christi”, beauftragt, zwischen unseres Königs Anliegen und der dunklen, fremden Welt zu vermitteln, verlieren würden? Aber das müssen wir uns gar nicht erst vorstellen. Das Nichtvorhandensein von Vision ist deutlich erkennbar in der Kanzel, der Kirchenbank und der Öffentlichkeit - lediglich durch begutachten der Folgen, die in diesem Vers beschrieben sind.

III. Die ernsten Konsequenzen

Denke einmal an die *ernsten Konsequenzen*, die der traurigen, visionslosen Notlage folgen. “Wo keine Vision ist, geht das Volk zugrunde.” Der für “zugrunde” verwendete Begriff hat mehrere unterschiedliche Bedeutungen. Er bedeutet “die Beherrschung verlieren, auflockern, auflösen, trennen, in Stücke zerfallen, nackt werden, umkommen.” Betrachten wir also die tragischen Konsequenzen des Verlusts von Vision unter Christen.

A. Die Menschen werden zügellos

Erstens, wenn es keine Vision gibt, verlieren die Menschen der Gesellschaft, der Gemeinde, der Familien, ihre Beherrschung. Das ist ein *moralischer* Aspekt des Verlustes von Vision. Ein Verlust von Vision lässt eine moralische Anarchie entstehen, in der “jeder Mensch das tut, was in seinen Augen recht ist”. Nebenbei sollte man festhalten, dass ohne Bewusstsein über die wahre Realität, Menschen tun “was in ihren Augen recht ist” und nicht notwendigerweise was ihnen als falsch erscheint. Erwinnere dich auch daran, dass “richtig” und “falsch” in Bezug auf Menschen mit lediglich natürlichen oder fleischlichen Gedanken, immer als relative Begriffe gesehen werden müssen. “Richtig” und “falsch” sind nur für die absolut, die geistliche Gedanken haben. “Vor jedem Menschen liegt ein Weg, der richtig zu sein scheint, aber dennoch in den

Tod führt" (Sprüche 14, 12). Du musst verstehen, dass der Mensch gewiss ist, den *richtigen* Weg zu gehen und er niemals davon träumen würde, dass sein Weg satanisch oder destruktiv sei. Noch einmal, der Unterschied liegt in der Offenbarung, der Vision, der Wahrnehmung eines Einzelnen. Es ist absolut erstaunlich zu beobachten, wie Menschen, die einer geistlichen Realität gegenüber total blind sind, ihrem eigenen Verstand totale Glaubwürdigkeit zutrauen.

Das Menschen heutzutage überall ihre Beherrschung verlieren, wird von jedem bestätigt. Autonomie, Anarchie und Selbstzerstörung sind zunehmend weit verbreitet. Der Unterschied zwischen dem Sohn Gottes und Sündern ist in diesem Punkt offensichtlich. Jesus sagte: "Ich tue nur was dem Vater gefällt" (Johannes 8, 29), das Motto eines Sünders (tatsächlich das Wesen der Sünde) lautet jedoch: "ich tue immer, was mir gefällt." Manch ein zukünftiger Bildhauer mag sich den Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts, sich selbst umarmend und sein Spiegelbild küssend vorstellen.

Vor einigen Jahren stand in der Zeitung ein Bericht über einen zweiundzwanzigjährigen Aushilfsmechaniker am New Yorker Idlewild-Flughafen. Er schrieb einen Brief an seinen Freund, der in der Luftwaffe in Texas diente. Der Brief berichtete davon, wie die Beziehung zwischen diesem Jungen Mann und seiner Freundin in die Brüche ging und dass er plant, ein Flugzeug einer Hilfsorganisation zu stehlen. Er stahl eine zweimotorige DC-3 und versuchte auf einer Landebahn aufzusetzen. Er verlor an Höhe, prallte auf und kam ums Leben. Der Zeitungsartikel endete mit diesen Worten aus dem Brief: "Ich werde am Steuer auf mich selbst angewiesen sein, so wie ich es schon immer war - alleine." Diese Geschichte wiederholt sich wieder und wieder, in unterschiedlichen Fassungen, jeden Tag - und es endet immer mit dem gleichen Resultat. Selbst zurechtkommen wollen, bedeutet selbst Schaden zu nehmen. Wo es keine regelmäßige Vision unter den Menschen gibt, kein Wort des lebendigen Gottes, kein lebendiges Christentum, werden die Menschen zügellos.

B. Die Gesellschaft beginnt zu zerfallen

Zweitens bedeutet dieses ausdrucksstarke hebräische Wort auch "zerfallen". "Wo es keine Vision gibt, *zerfallen* die Menschen." Hierbei handelt es sich um eine *soziale* Folge des Verlustes von Vision. Sünde, die proportional in der Gesellschaft zunimmt, wirkt wie Fliehkraft, die Menschen von dem wahren Mittelpunkt des Lebens, Gott selbst, abbringt und sie folglich auch voneinander wegtreibt. Wir leben also in einer zersplitterten, geteilten Welt. Die Gesellschaft beginnt "sich aufzulockern, sich aufzulösen, sich zu spalten, in Stücke zu fallen." Das Wort "spalten" wird verwendet, um viele Situationen in unserer Welt zu beschreiben. Wir haben gespaltene Atome, gespaltene Familien, gespaltene Nationen, eine gespaltene Welt und gespaltene Persönlichkeiten. Ein Psychiater fuhr eines Tages mit seinem Kleintransporter auf eine

Tankstelle. Hinten in der Fahrerkabine befanden sich drei Sitze. Als er gefragt wurde, wohin er fahren würde, antwortete er: "Ich besuche einen Schizophrenen!" Wie oft passiert es, dass Einzelne "in Stücke zerfallen". Eine Studentin sagte zu ihrer WG-Mitbewohnerin: "Ich fühle mich wie ein wandelnder Bürgerkrieg." Ihre Mitbewohnerin antwortete: "Das ist doch gar nichts, ich bin ein wandelnder Weltkrieg!". Ein Einzelner kann fast jedes Problem bewältigen, wenn er innerlich eins ist, aber er ist verwundbar für jeden Angriff, wenn er in Kontroversen mit sich selbst steht.

Die Geschichte von Judas im Neuen Testament schließt mit diesen Worten: "Mit dem Geld, das er als Belohnung für seine böse Tat erhielt, kaufte er sich ein Landgut. Dort stürzte er so schlimm, dass sein Leib aufplatzte und die Eingeweide heraustraten." (Apostelgeschichte 1, 18). Wie du weißt, erhing sich Judas; dieser physische Kollaps war also entweder ein Resultat seiner Ungeschicklichkeit beim Versuch sich zu erhängen, oder dass des Aufblähens und Zerfallens seines Körpers, der für einige Zeit an dem Seil hing. Die englische "Amplified"-Bibelübersetzung beschreibt es mit den Worten "Er platzte auf in der Mitte seines Körpers." So grauenvoll das auch klingt, es liefert uns ein perfektes Bild. Eine andere Übersetzung besagt, dass Judas "sich auflöste". Er "zerfiel" buchstäblich. Jedoch war dies nur ein abschließendes, physisches Symptom von dem, was stufenweise über die vorangehenden drei Jahre stattfand. Er missachtete den einzig wichtigen zentralen Punkt, den "Heiligen Zement", der ihm Integrität seiner Persönlichkeit verliehen und ihn zu einer vollständigen Einheit gemacht hätte. Er zerfiel tatsächlich "in Einzelteile in seiner Mitte." Und Judas hätte durchaus ein "Heiliger Patron" seines Zeitalters werden können. Die Bibel sagt uns (Kolosser 1, 17), dass alleine in Jesus "alle Dinge zusammengehalten werden", wenn die Menschen jedoch "den himmlischen Anblick von Jesus Christus" verlieren, hat die Gesellschaft keinen zementierenden Einfluss, keine Bindekraft, keine integrierende Mitte.

In Marc Connellys Theaterstück "Die grünen Weiden" wird der Engel Gabriel immer beunruhigter über das Chaos und den Aufruhr auf der Erde, während er über die Walle des Himmels schreitet. Schließlich wendet er sich an Gott und sagt: "Herr! Herr! Es scheint, als ob alles, was niet- und nagelfest war, sich auflösen beginnt! Individuen und Institutionen zerfallen, wenn Christus nicht Herr der Lage ist. Das ist eine soziale Folge des Verlustes geistlicher Vision.

C. Die Menschen sind dem Gericht ausgesetzt

Das verwendete hebräische Wort bedeutet drittens "unbekleidet sein" oder "nackt werden". Da jede andere Verwendung dieses Wortes geistlicher Natur ist, wird es vermutlich auch hier im geistlichen Zusammenhang verwendet. Was für eine Weite biblischer Lehre wird uns hier eröffnet, wenn wir diese Wortbedeutung auf den geistlichen Zustand von Menschen anwenden. Die Übersetzung "Wo keine Vision ist, sind die Menschen unbekleidet", offenbart die *persönlichen* Folgen mangelnder Sicht.

Durch die ganze Bibel hindurch wird das Erretten von Sündern, ihre "Rechtfertigung", als "angezogen werden" mit dem Schutz und der Rechtfertigung Christi verglichen und ihre Verurteilung und das Gericht, wie es gesehen wird, als Nacktsein und Ausgesetztsein gegenüber dem Gericht gesehen. Tatsächlich wird das Bild des Bekleidetseins in der Bibel sowohl für Sünde als auch für Gerechtigkeit verwendet. Dreckige Kleidung wird oft als Bild für Sünde und Selbstgerechtigkeit verwendet, reine und weiße als Bild für Bedeckung und Gerechtigkeit durch Christus. Wenn du diese Idee in der Bibel etwas weiter verfolgen möchtest, werden sich folgende Schriftstellen als lohnenswert erweisen: 1. Mose 1, 7+21, Sacharja 1, 1-5, Matthäus 22, 11-13, Lukas 15, 22, Römer 13, 11-14, Epheser 4, 22-24, Kolosser 3, 5-14 und Offenbarung 19, 7-8.

*Eines der fröhlichsten Dinge am Christsein, ist das Bewusstsein darüber, dass Gott mich in des Himmels besten Gewand gekleidet hat - auf seine eigenen Kosten! Das spiegelt sich in John Bunyans berühmter, klassischer, christlicher Allegorie "**The Pilgrim's Progress**" wieder. Als der Pilger das Kreuz Jesu erreicht und ihm vertraut, fällt die Last seiner Sünde von ihm und er bricht in Freude über Vergebung und ewiges Leben aus. Anschließend wird er auf der Straße von "den drei Leuchtenden" angetroffen, die Gott den Vater, Gott den Sohn und Gott den Heiligen Geist repräsentieren. Gott der Vater sagt zu dem bekehrten Pilger: "Friede sei mit dir. Deine Sünden sind vergeben." Gott der Sohn zieht dem Pilger den dreckigen Umhang aus und ersetzt ihn durch ein helles, weißes, reines Gewand. Und Gott der Heilige Geist setzt ein Zeichen auf seine Stirn (welches das Siegel des Heiligen Geistes repräsentiert) und gibt ihm eine aufgewickelte Schriftrolle (die die Bibel repräsentiert).*

Es ist der zweite Akt, der Akt des Entkleidens und Wiederanziehens des Sünders, der einem in den Sinn kommt, wenn unser Text sagt: "Wo keine Vision ist, sind die Menschen unbekleidet." In Johannes 3, 36 steht: "Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm." Der Gläubige, der Christus vertraut, ist von dessen Gerechtigkeit bedeckt und entrinnt dem Zorn Gottes gegenüber der Sünde, aber der ungläubige Sünder ist nicht bekleidet und folglich jeder Gewalt völlig ausgesetzt, die ihn zerstören wird.

"Wo es keine Vision gibt", werden mehr und mehr Menschenleben "unbekleidet" oder ungeschützt sein, jetzt und für die Ewigkeit. Das ist die persönliche Folge mangelnder Vision.

D. Die Menschen kommen um

Schließlich ist das hebräische Wort in der englischen "King James" Version am präzisesten mit "zugrunde gehen" übersetzt worden. "Wo keine Vision ist, geht das Volk zugrunde." An dieser Stelle ist sicher Barmherzigkeit gefragt, da es sich bei der

gefährdeten Art schlicht um Menschen handelt. Wenn es sich um Tiere oder Pflanzen handeln würde, wäre die Situation nicht annähernd so ernst. Aber es geht hier um Menschen, um Einzelne wie dich und mich. Sie "gehen zugrunde". In Johannes 3, 16 wird der Begriff "zugrunde gehen" als Antithese zum Begriff "ewiges Leben" verwendet. Zugrunde gehen bedeutet, für immer in einem lebendigen Tod und einem sterbenden Leben gefangen zu sein - an einem Ort namens Hölle. Währenddessen deutet 1. Korinther 1, 18 an, dass sich Menschen ohne Christus in einem *gegenwärtigen* Zustand des zugrunde gehens befinden. Das Zugrunde gehen der Menschen ist die *geistliche* und *ewige* Folge des Verlustes von Vision unter Christen. Jede Sekunde gehen drei Menschen zugrunde, ohne Christus gekannt zu haben - und die Kirche hat ihre Vision im großen Stil verloren! Die Hölle füllt sich und der Himmel hat noch Stellen zu besetzen! Alles nur weil die Vision der Kirche verblasst ist.

Vor Jahren ging ein reicher Geschäftsmann nach Indien, um auf Bengaltigerjagt zu gehen. Er war sechs wochen in Indien. Als er wieder nach Hause kam, ging er in den Mittwochs-Gottesdienst seiner großen Gemeinde. Die Gemeinde diskutierte gerade über das jährliche Budget. Der Geschäftsmann schockte die gesamte Gemeinde mit dem Vorschlag, alle Gelder für die Auslandmission zu streichen. Ein älterer Herr fragte nach dem Grund dieses seltsamen Vorschlages. Die Antwort lautete: "Ich komme gerade von einer sechswöchigen Reise nach Indien und habe in dieser Zeit nicht einen einzigen Missionar gesehen." "Und was war der Grund Ihrer Reise?", fragte der ältere Herr. "Ich war auf Bengaltigerjagt." "Und wieviele Bengaltiger haben Sie gesehen?" "Ich habe sechs gesehen", antwortete der Geschäftsmann. Da sagte der ältere Herr: "Das ist sehr seltsam. Ich habe dreißig Jahre als Missionar in Indien verbracht und ich habe hunderte von Missionaren gesehen. Meinem ersten indischen Bengaltiger muss ich jedoch erst noch begegnen!" Es hängt sehr, sehr viel von unserer Perspektive und Sichtweise ab.

Die Worte in Sprüche 29, 18 wurden von König Salomo geschrieben, einem Mann, unter dessen Regierung die Vision schwand. Es gab kein fataleres Versagen in der Geschichte Israels, als das des Königs Salomos. Die Menschen zerfielen in Stücke! Das Volk brach zusammen! Das Königreich war zerteilt!

Die Alternativen liegen deutlich vor uns: entweder *Vision* oder *Division*! Das ist universell, national und lokal gültig, aber besonders in der Gemeinde Jesu Christi und im Leben jedes einzelnen Christen!

Wir müssen, wir *müssen*, auf Gott in Stille und Gebet, mit einem tiefen Verständnis des Bedürfnisses und einem belehrbaren Herzen warten und ihn bitten, unsere Sicht wiederherzustellen - von seiner überwältigenden persönlichen Herrlichkeit und von seinem unbändigen Plan für uns und unsere Welt! Wenn die Vision wiederhergestellt wird, werden wir feststellen, dass sein gesamter Plan in unseres

Herrn Aussendungsbefehl offenbart ist und dass der Auftrag lautet, "Menschen zu Jüngern zu machen."

Dawson Trotman hatte recht, als er sagte „Vision ist, Gottes Herzensanliegen zu unseren zu machen - die Welt!“ Paulus betete, dass die Christen in Kolosser "die Dinge von Gottes Perspektive aus" sehen würden (Kolosser 1, 9, englische Phillips-Übersetzung). Welch eine Revolution würde ausgelöst werden, wenn wir es tun würden!